

Buch der Woche

Auf dem Weg zum Euro

Währungspolitik ist alles andere als ein „esoterisches Thema“. Sie wird aber genauso wenig nur von Marktkräften bewegt, wie die Europäische Zentralbank (EZB) dies immer wieder in Erinnerung rufen will. „Das ist ein Lebensschmäh“, erklärte Hannes Androsch, Unternehmer und früherer Finanzminister Österreichs anlässlich der Präsentation des Buchbands der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) mit dem Titel *From Bretton Woods to the Euro – Austria on the Road to European Integration*.

Währungspolitik sei ein hochsensibles, ja ein „hochpolitisches Thema“, dem man sich mit einer entsprechenden Gewissenhaftigkeit und Seriosität nähern und nicht glauben soll, mit bestimmten Kriterien unbedingt alles fixieren zu können. Dass der Stabilitätspakt nicht ein und alles ist, wie etwa auch kürzlich von Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy angezweifelt, dafür zeigte Androsch sogar Verständnis.

Ausdrücklich wird deshalb die Komplexität der Währungspolitik im vorliegenden Band erläutert, wie Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg einen eigenen Weg der Wirtschafts- und Währungspolitik eingeschlagen hat und sich Anfang der

1970er Jahre für die Hartwährungspolitik entschied. Der Weg zur Liberalisierung des Kapitalverkehrs und des Finanzsektors wird ebenso aufgezeigt wie das ambivalente Verhältnis Österreich – Europa in den Bereichen Neutralität und Integration.

Das Buch entstand aus einem Symposium heraus und zeichnet knapp die Geschichte vom Schilling zum Euro nach. Es ist dem ersten OeNB-Vize-Präsidenten und SPÖ-Urgestein Karl Waldbrunner gewidmet, der 1947 an der Währungsreform maßgeblich beteiligt war. Er hätte am 26. November 2006 seinen 100. Geburtstag gefeiert. *jake*
From Bretton Woods to the Euro – Austria on the Road to European Integration
OeNB, 2007, Workshop No. 11

